

**Pressemeldung****Juli 2011**

orgel-mixturen

7. Internationales Festival für zeitgenössische Orgelmusik

9.-15. Oktober 2011

[www.sankt-peter-musik.de](http://www.sankt-peter-musik.de) [www.orgel-mixturen.de](http://www.orgel-mixturen.de)

Konzerte:

9.10. 19.30 Uhr Dominik Susteck, Köln – UA Joanna Wozny – DLF

10.10. 19.30 Uhr Jörg Abbing, Saarbrücken

11.10. 19.30 Uhr Studierendenkonzert der HfMT Köln

12.10. 19.30 Uhr Matthias Geuting, Essen

13.10. 19.30 Uhr Gary Verkade, Schweden

14.10. 19.30 Uhr Zsigmond Szathmáry, Budapest/Freiburg

15.10. 19.30 Uhr Francesco Filidei, Paris

Composer in Residence Joanna Wozny:

Zur Eröffnung am 9.10. wird das Stück des Composer in Residence, Joanna Wozny, uraufgeführt und vom DLF mitgeschnitten. Die Komponistin erarbeitete das Stück während eines Aufenthalts in der Kunst-Station Sankt Peter, der DLF finanzierte den Kompositionsauftrag. Joanna Wozny wurde 1973 im polnischen Zabrze geboren. Von 1992 bis 1999 absolvierte sie in Katowice (Polen) ein Magisterstudium der Philosophie. Parallel dazu begann sie 1996 ein Kompositions- und Musiktheoriestudium an der Kunstuniversität Graz (Österreich) bei Gerd Kühr und Beat Furrer. Als Komponistin erhielt Joanna Wozny zahlreiche Preise und Auszeichnungen, darunter das Stipendium der Stefan-Batory-Stiftung (Warschau) 1997, den Musikförderungspreis der Stadt Graz 2001, das Österreichische Staatsstipendium für Komponisten 2005 und 2008 sowie den Erste Bank Kompositionsauftrag 2010 und den SKE publicity award 2010.

Weitere Informationen:

Wo, wenn nicht in der Kunst-Station Sankt Peter kann passender ein Festival stattfinden, das sich ganz der zeitgenössischen Orgelmusik widmet? Der Sakralraum und die berühmte Orgelanlage von Sankt Peter ergänzen sich auf kongeniale Weise und so entstand im Jahr 2005 gleichsam als logische Konsequenz das Festival orgel-mixturen.

Der Kirchenraum ist geprägt von seiner Ästhetik der Leere. Der Mensch, der ihn betritt, soll ungeachtet seiner geistigen Verankerung hier seinen Raum erleben, frei sein können. Chor- und Hauptorgel gehören zu den wenigen hervorgehobenen Elementen im sonst befreiend einfachen und klaren Innenraum. In ihrer großen und reinen geometrischen Gestalt werden sie zum gleichwertigen Teil der Architektur. Hier drückt sich die Sehnsucht nach Zeitlosigkeit und Archetypischem aus, die sich keiner Mode unterwerfen, sondern die Begrenztheit tradierter Formvorstellungen zu überwinden sucht.

Der Organist, der in hohem Maße an örtliche Gegebenheiten gebunden ist, findet hier sowohl einen außergewöhnlichen Raum als auch ein außergewöhnliches Instrument, das, so die Zeitschrift International Society of Organbuilders, "von einem Visionär entworfen wurde, der keiner Schule angehört und der dazu berufen ist, den Komponisten neue Horizonte aufzutun." Der Visionär, von dem hier die Rede ist, geht gegen jeden konventionellen orgelbaulichen Trend: Der Organist und Komponist Peter Bares (\*1936) gilt als Vater der ungewöhnlichen Instrumente von Sankt Peter.

Die orgel-mixturen fanden 2005 zunächst in kleinem Rahmen als reines Konzertfestival statt. Seitdem präsentiert das Festival jedes Jahr im Herbst namhafte Organisten mit zeitgenössischer Orgelmusik. Seit 2007 bietet die Veranstaltung neben den Konzerten auch Kurse an. Schwerpunkte bilden die Bereiche Orgel Improvisation und Orgelliteraturspiel.

Gefördert durch



Der Oberbürgermeister  
Kulturamt

**Deutschlandfunk**